

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 2

Artikel: Kurse an automatischen Waffen für Territorialtruppen?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Erfordernissen ausgebaut, sowie neue Befestigungsanlagen auf Grund eines einheitlichen Landesverteidigungsplanes angelegt werden. Wie man sieht, ein umfangreiches Programm, welches offenbar auch der Staatspräsident Dr. Benesch bei seinen Ausführungen in der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses über die außenpolitische Lage und über das Verhältnis der Tschechoslowakei zu den aktuellen Fragen im Auge hatte, als er erklärte, daß ein Staat nur dann eine selbständige und nationale Politik treiben könne, wenn er sich militärisch genügend stark fühle.

Das Landesterritorium ist in vier Landesmilitärfkommandos eingeteilt: Böhmen, mit dem Sitz in Prag, mit 5 Infanteriedivisionen. Mähren-Schlesien, Kommando in Brünn, mit drei Divisionen. Westslowakei, Kommando in Preßburg, mit zwei Divisionen. Ostslowakei plus subkarpathisches Rußland, Kommando in Kaschau, mit zwei Divisionen. Eine Unterteilung des gesamten Gebietes ist gegenwärtig im Gange, aber noch nicht abgeschlossen.

Die aktive Armee setzt sich zusammen aus:

12 Infanteriedivisionen zu je 4 Regimentern, sowie einem leichten und einem schweren Artillerieregiment.

2 Brigaden Gebirgsinfanterie und 11 Grenzschutzbataillonen. 4 Kavalleriebrigaden (11 Regimenter), mit je 1 reitenden Art.Abtg. und 1 Radfahrbataillon; von den 44 Eskadronen sind 11 MG-Eskdr. und 6 Panzerwageneskadronen.

Artilleriereserve, bestehend aus 10 teilweise motorisierten Regimentern, wovon 4 leichte, 2 mittlere und 4 schwere.

7 Fliegerregimentern, die einige 50 Staffeln mit rund 1000 Flugzeugen umfassen.

3 Kampfwagenregimentern (100 Wagen), 20 Nachrichtenkompanien. 29 Pionier- und 6 Eisenbahnkompanien.

Die Friedensstärke beträgt zur Zeit 179,500 Mann. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß seit Februar 1934 die Wehrpflicht für verabschiedete Offiziere bis zur Grenze der körperlichen Tauglichkeit verlängert wurde, sowie, daß der Kriegsminister im Dringlichkeitsfalle bis zu 5 Reservejahrgängen zu Übungen einberufen kann. Die Gendarmerieabteilungen wurden im Jahre 1933 durch neu aufgestellte motorisierte Gendarmeriebereitschaftsabteilungen verstärkt. Aus budgetären Gründen beträgt die jährliche Rekrutenumfrage nur 75,000 Mann. Die darüber hinaus Tauglichen treten in die Ersatzreserve, die zu einer 5monatigen Ausbildung und später zu entsprechend kurzen Übungen verpflichtet ist. Die voraussichtliche Kriegsstärke ist mit 700,000 weiteren Ausgebildeten, die Gesamtzahl der im Kriegsfalle aus 15 Millionen Einwohnern auszuhebenden Kriegstauglichen zwischen 18.—50. Lebensjahre auf etwa 2 Millionen Mann zu veranschlagen.

Die Bewaffnung der Infanterie besteht aus dem Mausergewehr 7,9 mm, einem leichten Maschinengewehr, Modell 1926, einem schweren Modell Schwarzlose und einem Minenwerfer von 9 cm.

Die leichte Artillerie hat Kaliber von 8 bzw. 10 cm, die mittlere 15 cm. Außerdem des Divisionsverbandes gibt es außerdem Formationen mit 75, 105 und 155 mm französischen Ursprungs, die noch aus der Zeit der Kämpfe in der Slowakei stammen. Die schwere Artillerie des Feldheeres (14 Regimenter mit 84 Batterien, 350 Geschützen) hat 15-cm-Haubitzen verschiedener Art mit Schußweiten von 8 bis 17 km. Die schwere Artillerie förmert nur mehr 1 Brigadeverband mit 4 Regimentern, 30 Batterien und 90 Geschützen. Sie verfügt über 15-cm-Haubitzen und -Kanonen mit Schußweiten von 12 bis

20 km; 21-cm-Mörser mit Schußweiten von etwa 11 km; 24-cm-Kanonen mit Schußweite von etwa 30 km; 30,5-cm-Mörser mit Schußweite von etwa 12 km. Die schwere Artillerie ist vollkommen motorisiert, von der mittlern Artillerie bisher nur ein kleiner Teil. Das Artilleriematerial besteht heute noch zum Teil aus modernisierten österreichischen, zum andern jedoch aus vollkommen neuen Geschützen.

Der Ersatz der Befehlsgrade wird durch die Militärakademie in Mährisch-Weißkirchen in zweijährigen Offizierskursen gewährleistet, zu welchen im letzten Jahre bei 225 verfügbaren Plätzen rund 1500 Aufnahmegerüste vorlagen. Außerdem gibt es noch eine Reihe anderer militärischer Unterrichts- und Fortbildungsanstalten, einschließlich einer Kriegsschule, die denen der französischen Armee entsprechen, sowie ein Kurs für Führer größerer Einheiten. Und was die Reserveoffiziere betrifft, so werden diese in eigenen Fortbildungskursen weitergebildet, deren letztes Jahr allein rund 300 stattfanden, mit einem Besuch von 8900 Reserveoffizieren. Endlich wurde durch den Erlaß eines Unteroffiziersgesetzes die Zahl der langdienenden Unteroffiziere von 6000 auf 8000 erhöht und soll noch auf 13,000 gebracht werden. Zur Zeit stammen die 10,000 Offiziere der tschechischen Armee noch zu einem Viertel ungefähr aus den alten Legionen, zu einem Viertel aus der ehemals österreichischen Armee und zur Hälfte sind sie bereits aus der tschechischen Schule hervorgegangen. Hinzu tritt noch eine geringe Zahl früherer russischer Offiziere, die sich naturalisieren ließen.

Das Heeresbudget hat sich von 1227 Millionen Kronen vom Jahr 1934 auf 1280 Kronen im Jahre 1935 erhöht. Die Vermehrung von 53 Millionen wird einsteils durch die vermehrten Ausgaben pro Mann und Tag von einhalb Kronen verursacht und andernteils mit der zeitweiligen Zulassung von 1000 Reserveoffizieren in die Kader der aktiven Armee, sowie mit der erhöhten Einberufung von Reservisten begründet, die in den früheren Jahren nur in sehr beschränktem Umfang stattgefunden hat. Rechnet man zu der Summe von 1280 Millionen den Betrag von 315 Millionen hinzu, der für die Erneuerung und Verbesserung des Materials und der Ausrüstung bereitgestellt wurde, 25 Millionen für allgemeine militärische Ausgaben, 12 Millionen für die Erhaltung der militärischen Immobilien, 5 Millionen Familienzuschläge und 225 Millionen an Pensionen, so erreichte das Budget im letzten Jahre — und es wird auch dieses Jahr keine großen Unterschiede aufweisen — beinahe 2 Milliarden tschechische Kronen oder ungefähr ein Viertel des gesamten Haushaltes der tschechischen Republik.

Von den 12 Infanteriedivisionen liegen 5 in Böhmen, 3 in Mähren und je 2 in West- und Ostslowakei. 1 K.D. in Prag, je 1 schwere Artilleriebrigade in Budweis und in Brünn. Von den Grenzjägern 3 Bataillone an der bayrischen, 2 an der sächsischen und 2 an der schlesischen Grenze. An permanenten Festungen besitzt die Tschechoslowakei drei, Theresienstadt, Königgrätz und Olmütz. An den politischen Grenzen sind Sperren im Frieden vorbereitet. Das Land genießt außerdem den Schutz der Sudeten, des Elbsandsteingebirges und des Böhmerwaldes.

Kurse an automatischen Waffen für Territorialtruppen?

Die diesjährigen Organisationsmusterungen für die Territorialtruppe haben gezeigt, daß der Prozentsatz derjenigen Wehrmänner, die Mg. und Lmg. zu handhaben verstehen, recht

gering ist. An diesen Inspektionstagen konnte es sich natürlich nicht darum handeln, mit der Ausbildung der Mannschaft an den Automaten einzusetzen. Der eine oder andere Einheitskommandant aber machte es sich zur Pflicht, seinen Leuten die Waffen wenigstens zu zeigen und Vorführungen dieser Art stießen auf großes Interesse. In vereinzelten Fällen wurden nachher auch auf freiwilligem Wege von Bataillons- oder Kompaniekommandanten meist sehr gut besuchte Kurse an den Waffen — unter Bezug von Instruierenden aus den nächstliegenden Unteroffiziersvereinen — durchgeführt.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß das in der Territorial-Infanterie vorhandene Korpsmaterial nur dann etwas nützt, wenn es richtig gehandhabt werden kann, hat nunmehr der Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beim Eidg. Militärdepartement eine Eingabe eingereicht und dort die Anregung unterbreitet, in Verbindung mit den Sektionen des letztern auf freiwilliger Basis Kurse für die Territorialtruppe an Mg. und Lmg. durchzuführen und damit einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen.

Da das vorhandene Schulmaterial voll in den gegenwärtig im Dienste stehenden Rekrutenschulen Verwendung findet, müßte das Korpsmaterial der Einheiten der Territorial-Infanterie beigezogen werden können und für ein abschließendes Scharfschießen müßten für jeden Kursteilnehmer eine beschränkte Anzahl Patronen zur Verfügung gestellt werden. Die Versicherungsfrage ließe sich in Verbindung mit der Versicherung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in einer für den Bund nicht allzu schwer ins Gewicht fallenden Art regeln.

Die gespannte internationale politische Lage zeigt mit aller Deutlichkeit, daß unser Land mit seiner Armee jederzeit einsatzbereit sein muß. Zur Bereitschaft aber gehört in erster Linie, daß Vertrautsein mit den Waffen, die es zu verwenden gilt. Soll auch unsere Territorialtruppe bereit sein, so ist schleunigste Ausbildung derselben an den zugeteilten automatischen Waffen Gebot der Stunde. Wir hoffen daher, daß die Anregung und die Einsatzbereitschaft des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Bern Anklang finde. M.

Schmerzliche Verluste

Als siebentes Opfer der am 27. August verunglückten Fliegerstaffel ist nunmehr auch *Hptm. Bacilieri* an den Folgen schwerer Brandwunden gestorben. Alle ärztlichen Bemühungen zur Rettung des jungen Fliegerlebens erwiesen sich als unzulänglich. Hptm. Bacilieri war Kommandant der Fliegerkompanie 10 und Führer der Staffel, der schwerer Bergnebel zum Verhängnis wurde. Als Instruktionsoffizier des Waffenplatzes Dübendorf erfreute er sich größter Beliebtheit. Seine fliegerische Tüchtigkeit hatte er auch in zehnmonatiger Abkommandierung zur italienischen Luftwaffe bewiesen.

Von einem neuen schweren Unfall wurde unsere Luftwaffe erneut am 8. September betroffen durch den tödlich verlaufenen Absturz von Flieger-Oberleutnant *Paul Frey* in Frauenfeld. Die Maschine stürzte aus einer Höhe von 2000 bis 3000 Meter ab und zerschellte vollständig. — Wir drücken den Familien der beiden im Dienste des Vaterlandes dahingegangenen tüchtigen Offiziere unser herzliches Beileid aus.

Aufruf!

Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Vor geraumer Zeit hatten sich unsere ältern Kameraden von der Grenzbefestigung 1914—1918 zusammengetan und ein Buch über ihre damaligen ernsten und heitern Erlebnisse geschrieben. Dieses Buch fand im Schweizer Volk eine begeisterte Aufnahme und ist auch heute noch eine Zierde jeder Bibliothek. Schon vor langerer Zeit haben wir uns mit dem Gedanken getragen, als Gegenstück zu diesem Soldatenbuch der Grenzbefestigung, ein Buch herauszugeben, das von den Wehrmännern der heutigen Dienstzeit geschrieben werden soll. Die Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß mit der Herausgabe dieses Buches anfangs Winter gerechnet werden kann. Dieses Soldatenbuch soll im Preis, im Inhalt und in der Aufmachung ein wahrhaftes Volksbuch werden. Wir bitten Euch nun, Kameraden, Eure Erlebnisse aus dem WK, aus den Kursen und der Rekrutenschule, niederzuschreiben und bis 15. Oktober nächsthin an die untenstehende Adresse zu senden. Die Kameraden können zwei bis drei Aufsätze schreiben, nur soll jede einzelne Arbeit drei Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

Kameraden, wir zählen auf Eure Mithilfe bei diesem vaterländischen Werk und erwarten Eure Arbeiten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

I. A. Wachtmeister Herzig,
Friedhofweg 28, Olten. Tel. 26.38.



Rekrutenschulen.

Artillerie. Mechanikerkurs für F.Kan., F.Hb., Mot.Kan.- und Mot.Hb.-Btrn. vom 7.—29. Okt., Thun.
Für 12-cm-Sch.Mot.Kan.Btrn. vom 18.—29. Okt., Thun.

Schießschulen für Leutnants

Vom 10.—22. Okt., Wallenstadt.
Vom 24. Okt. bis 5. Nov., Wallenstadt.
Schießkurs für Subaltern-Of. der Geb.Art. vom 17.—29. Okt. Ort wird später bestimmt.

Gefreitenschulen der Sanität.

Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Basel.
Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Genf.

Hufschmiedkurs

Vom 6. Okt. bis 16. Dez., Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

Vom 17. Okt. bis 12. Nov., Thun.

Wiederholungskurse.

1. Division: F.Btrr. 14 vom 5.—20. Okt.
F.Btrr. 15 vom 19. Okt. bis 3. Nov.
Sch.Mot.Kan.Abt. 1 vom 28. Okt. bis 12. Nov.
Tg.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.
San.Abt. 1 vom 10.—22. Okt.
Vpf.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.

2. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 2 vom 18. Okt. bis 12. Nov.
Geb.Br. 10: Geb.-Btrr. 1 vom 14.—29. Okt.
Geb.Btrr. 2 vom 17. Okt. bis 1. Nov.

Armeekorpsstruppen: Sch.Mot.Kan.Btrr. 128 vom 19. Okt. bis 3. Nov.

5. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 5 vom 7.—22. Okt.

Geb.Br. 11: Mot.Ik.Kp. 11 vom 31. Okt. bis 19. Nov.

8. Division: Mot.Ik.Kp. 8 vom 17. Okt. bis 5. Nov.

Sch.Mot.Kan.Abt. 8 vom 7.—22. Okt.

Vpf.Kp. 8 vom 3.—15. Okt.

Geb.Br. 12: Mot.Ik.Kp. 12 vom 3.—22. Okt.

Sch.Mot.Kan.Kp. 12 vom 7.—22. Okt.

Armeekorpsstruppen: Mot.Tg.Kp. 23 vom 3.—15. Okt.

Armeetruppen: Bk.Kp. 8 vom 26. Sept. bis 8. Okt.

Geb.Tr.Kol. II/5 vom 10.—22. Okt.

Geb.Tr.Kol. V/5 vom 3.—15. Okt.

Gruppenaufgabe Nr. 7

(Aufgabe siehe Nr. 23 vom 28. Juli 1938.)

Lösungsvorschlag von MW. Kpl. Hediger Fritz, Geb.-Füs.-Bat. 33, St. Kp., Langnau (Bern)

a) Entschluß: Ich gehe in Stellung am Seitenweg gegen den See, ca. 50 m rechts von der Einmündung in die Hauptstraße.

Mit Beob.Posten X ist Meldeart für Pzw. zu vereinbaren. Die Geschützmannschaft hat sich nach Stellungsbezug zu verpflegen und kann in der Stellung ablösungsweise ruhen.

Begründung: Gegen Pzw. ist frontale Abwehr der Flankenabwehr vorzuziehen. Fei. Vorstoß ist vorliegendenfalls auf der Straße zu erwarten (Gelände aufgeweicht). Fährt ein Pzw. in den Hohlweg E ein, so kann ich ihn mit Sicherheit erledigen, wodurch die Straße für andere Fahrzeuge blockiert wird. Kanal und Steilböschung des Hohlwegs bilden ein absolutes Kampfwagenhindernis; von rechts der Straße ist kein Angriff zu erwarten. Es bleibt als zweite Sperrauflage der Abschnitt links der Straße bis zum Wald. Auch dieser Abschnitt ist aus meiner Stellung ohne Versetzen der Spreizen bis zum Wald zu beherrschen, wenn nötig, kann das Gelände sogar bis F beschossen werden. Der Wald selbst ist für Pzw. nicht passierbar.

Nachteile der Stellung: Schlechte Schußdeckung gegen Z und X; kurze Schußdistanzen; erschwerter Munitionsnachschub.

Stellung F ist für Ik abzulehnen, da ein längs des Waldes erfolgender Pzw-Angriff ungehindert in meine l. Flanke stoßen könnte. Ist immerhin als Wechselstellung für den Fall von Art.-Beschuß vorzusehen.

Stellung auf Anhöhe 2 ist abzulehnen, da Ueberhöhung in der Verteidigung die Wirkung der Schußbahn ungünstig beeinflußt.

b) Maßnahmen und Befehle: 1. Der steckengebliebene Mun.-Karren ist möglichst rasch zu bergen. Befehl an Ik-Führer: